

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 26. Februar 2014

119.

Schriftliche Anfrage von Pascal Lamprecht und Joachim Hagger betreffend Unterhalt der städtischen Biketrails, Hintergründe zu den Prioritäten und Zielen sowie Zuständigkeit für die Erstellung eines Mountainbike-Konzepts

Am 27. November 2013 reichten Gemeinderäte Pascal Lamprecht (SP) und Joachim Hagger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/424, ein:

Mountainbiking ist eine äusserst populäre Individualsportart, welche entsprechende Infrastrukturen braucht. Die bestehenden städtischen Biketrails konnten in den letzten Jahren viel zur Akzeptanz der Biker im Wald beitragen und führten zur einer Entflechtung der Sportler mit anderen Waldbenutzern. In letzter Zeit hat sich der Zustand der Biketrails verschlechtert, was verschiedene Ursachen hat.

1. Wie wichtig erachtet der Stadtrat die Bedeutung des Mountainbikesports in Zürich? Welchen Stellenwert besitzt diese Sportart im Vergleich mit anderen Erholungsnutzungen in den städtischen Wäldern?
2. Wo ist im Detail geregelt, wie und in welchem Ausmass Grün Stadt Zürich für den Unterhalt und Betrieb der städtischen Biketrails zuständig ist?
3. Von welchen Prioritäten und Zielen lässt sich Grün Stadt Zürich leiten, wenn es in einer Abwägung um den Mitteleinsatz für die verschiedenen Nutzergruppen in den städtischen Wäldern geht?
4. Bei ungenügendem Unterhalt der Biketrails können diese nur noch von geübten Bikern genutzt werden. Die anderen Biker benützen dann wieder die breiten Waldwege oder fahren querfeldein. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst? Falls ja, wie möchte er die Biker wieder auf ihre Route bringen?
5. Wie steht Grün Stadt Zürich zum Massnahmenkatalog vom Verein Züritrails und den darin konkret aufgeführten Massnahmen?
6. Wie kann sichergestellt werden, dass die Messlatte so angesetzt wird, damit die Biketrails den Anforderungen des Schul- und Breitensports genügen?
7. Mit welchen professionellen Stellen arbeitet Grün Stadt Zürich zusammen, wenn es um die Planung von neuen bzw. den Umbau oder Unterhalt von bestehenden Biketrails geht? Falls keine externen Profis einbezogen werden, kann sich der Stadtrat vorstellen, in Zukunft mit solchen zusammenzuarbeiten, so dass werterhaltende, nachhaltige oder für eine breite Sportlerschicht attraktive und nutzbare Infrastrukturen geschaffen oder erhalten werden?
8. Begrüsst der Stadtrat die aktive Mitarbeit vom Verein Züritrails beim Unterhalt und Betrieb der Trails? Falls nein, weshalb nicht?
9. Wo liegt die Verantwortung für die Erstellung des Mountainbike-Konzepts gemäss Masterplan Velo? Wann und unter wessen Mitwirkung soll dieses erstellt werden? Wo sollen die Belange des Mountainbike-Sports zukünftig koordiniert werden? Erachtet der Stadtrat den Mountainbike-Sport nach wie vor als Teil der Waldnutzung und daher unter dem Regime der Waldreviere oder wäre es auch möglich, diese Sparte beim Sportamt aufzuhängen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Beantwortung der Fragen erfolgt gestützt auf den «Bericht zur Planung, Realisierung und zum Unterhalt von Infrastrukturen für Erholungssuchende mit Mountainbike auf städtischem Gebiet» aus dem Jahr 2012. Erstellt wurde dieser Bericht von Grün Stadt Zürich (GSZ) in Zusammenarbeit mit dem Verein Züritrails (Frank Wadenpohl) und Swiss Cycling (Pete Stutz). Das Sportamt wurde zur Stellungnahme eingeladen und stimmte dem Bericht zu. Aufgrund des Baus von neuen Anlagen wurde der Bericht im Januar 2014 durch GSZ aktualisiert.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Wie wichtig erachtet der Stadtrat die Bedeutung des Mountainbikesports in Zürich? Welchen Stellenwert besitzt diese Sportart im Vergleich mit anderen Erholungsnutzungen in den städtischen Wäldern?»):

Mountainbiking ist eine von vielen in der Stadt Zürich ausgeübten Sportarten. Als eher junge Sportart wird sie fast ausschliesslich von Individualsportlerinnen und -sportlern ausgeübt. Mountainbiking hat ein beachtliches Potenzial, Freizeitsportlerinnen und -sportler für das Alltagsvelofahren zu gewinnen.

Die städtischen Wälder werden ausgesprochen vielfältig genutzt. Sie dienen der Bevölkerung als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum, sind ein äusserst wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere, liefern den nachwachsenden Rohstoff Holz und bieten Schutz vor Naturgefahren. Der Wald ist aber auch ein Ort der Ruhe. In der Regel erfüllt der Wald auf einer Teilfläche mehrere Funktionen. Das Waldgesetz (SR 921.0) setzt dem Bau von Anlagen aller Art enge Schranken.

Der Wald ist als Bewegungsraum sehr beliebt und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung. Die wichtigsten sportlichen Erholungsaktivitäten im Wald sind Joggen, Walking, Wandern und Spazieren. Velofahren erlebte in den vergangenen Jahren einen markanten Aufschwung, bleibt aber bezogen auf die Frequenzen hinter den vorstehend genannten Aktivitäten zurück. Den Velofahrenden stehen, mit wenigen Ausnahmen, alle Waldstrassen in der Stadt Zürich zur Verfügung.

Grün Stadt Zürich schätzt, dass der Anteil der Mountainbikerinnen und Mountainbiker unter den Velofahrenden im Wald weniger als die Hälfte ausmacht. Den Mountainbike-Sportlerinnen und -Sportlern stellt GSZ attraktive Angebote innerhalb und ausserhalb des Waldes zur Verfügung. Damit soll auch erreicht werden, dass empfindliche Waldbereiche geschont werden. Gestützt auf den eingangs erwähnten Bericht werden neue Angebote im Einzelfall geprüft.

Zu den Fragen 2 und 3 (Frage 2: «Wo ist im Detail geregelt, wie und in welchem Ausmass Grün Stadt Zürich für den Unterhalt und Betrieb der städtischen Biketrails zuständig ist»? Frage 3: «Von welchen Prioritäten und Zielen lässt sich Grün Stadt Zürich leiten, wenn es in einer Abwägung um den Mitteleinsatz für die verschiedenen Nutzergruppen in den städtischen Wäldern geht?»):

Der Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (STRB DGA) regelt die Zuständigkeiten der einzelnen städtischen Departemente und Dienstabteilungen. Laut Art. 44 STRB DGA ist Grün Stadt Zürich unter anderem für die Pflege der Wälder und die Führung der Forstbetriebe zuständig. In diesen Zuständigkeitsbereich fallen auch der Unterhalt und der Betrieb von Erholungseinrichtungen im Wald. Die Biketrails zählen zu diesen Erholungseinrichtungen.

Der Gemeinderat legt mit der Genehmigung des Globalbudgets von Grün Stadt Zürich jeweils fest, wie viele Mittel für die Erfüllung der Aufgaben im Erholungswald zur Verfügung stehen. Grün Stadt Zürich ist bestrebt, die vorhandene Erholungsinfrastruktur so zu unterhalten, dass sie langfristig Bestand hat und der breiten Bevölkerung in gutem Zustand zur Verfügung steht. Die begrenzten Mittel verlangen jedoch eine Priorisierung. Kriterien sind die Dringlichkeit, die Zahl der Betroffenen sowie die Kosten und die Sicherheit.

Zu Frage 4 («Bei ungenügendem Unterhalt der Biketrails können diese nur noch von geübten Bikern genutzt werden. Die anderen Biker benützen dann wieder die breiten Waldwege oder fahren querfeldein. Ist sich der Stadtrat dessen bewusst? Falls ja, wie möchte er die Biker wieder auf ihre Route bringen?»):

Grün Stadt Zürich leistet jedes Jahr Unterhaltsarbeiten an den Biketrails. Für den Biketrail am Uetliberg (Triemlitrail) werden durchschnittlich Fr. 40 000.– pro Jahr aufgewendet (im Vergleich: Der Unterhalt einer Finnenbahn kostet Fr. 10 000.–). In den vergangenen Jahren

wurden die beiden oberen Drittel des Triemlitrails saniert, 2014 steht das untere Drittel an. Der Zustand der Biketrails hat sich mit den Sanierungen verbessert.

Die Biketrails sind Werke i.S.v. Art. 58 OR und sind öffentlich zugänglich. Als Werkeigentümerin ist die Stadt verantwortlich für die Gebrauchstauglichkeit dieser Werke. Grün Stadt Zürich ist bestrebt, die Trails gemäss den aktuellen Sicherheitsstandards zu unterhalten. Seit März 2013 besteht zudem ein Vertrag mit dem Verein Züritrails, welcher den Vereinsmitgliedern die Möglichkeit einräumt, an den Unterhaltsarbeiten und am Bau von einfachen Teilelementen mitzuwirken. Diese Zusammenarbeit dient der Qualitätssicherung der Trails.

Die meisten Waldstrassen auf Stadtgebiet dürfen uneingeschränkt von Velofahrenden benützt werden. Wenn ungeübte Fahrerinnen und Fahrer den Biketrail verlassen und auf die Waldstrasse wechseln, ist das unproblematisch. Es liegen GSZ keine Meldungen über Konflikte durch bergabwärtsfahrende Mountainbikerinnen oder -biker auf Waldstrassen vor. Zu Konflikten kommt es dort, wo Bikerinnen oder Biker Fusswege trotz Fahrverbot nutzen.

Nach den Erfahrungen von Grün Stadt Zürich kann auch der beste Biketrail nicht verhindern, dass hin und wieder übermütige Bikerinnen oder Biker illegale Routen quer durch den Wald wählen. Mit Sensibilisierungsarbeit, unter anderem auch in direkter Zusammenarbeit mit dem Verein Züritrails und mit punktuellen Massnahmen im Gelände, konnten die Probleme bisher gemeistert werden.

Zu Frage 5 («Wie steht Grün Stadt Zürich zum Massnahmenkatalog vom Verein Züritrails und den darin konkret aufgeführten Massnahmen?»):

Der Massnahmenkatalog des Vereins Züritrails gibt die Sicht des Vereins wieder und dient Grün Stadt Zürich als Anhaltspunkt für die Festlegung konkreter Massnahmen. Im Rahmen der jährlichen Unterhaltungsmassnahmen können in der Regel die meisten Vorschläge umgesetzt werden.

Zu Frage 6 («Wie kann sichergestellt werden, dass die Messlatte so angesetzt wird, damit die Biketrails den Anforderungen des Schul- und Breitensports genügen?»):

Die Biketrails der Stadt Zürich werden von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) geprüft. Grün Stadt Zürich geht davon aus, dass ein Biketrail, der den Sicherheitsanforderungen der bfu genügt, auch den Anforderungen des Schul- und Breitensports gerecht wird. Um den Einstieg in den Bikesport zu erleichtern, wurde am Adlisberg im oberen Drittel ein flacherer und damit einfacherer Trail erstellt.

Zu Frage 7 («Mit welchen professionellen Stellen arbeitet Grün Stadt Zürich zusammen, wenn es um die Planung von neuen bzw. den Umbau oder Unterhalt von bestehenden Biketrails geht? Falls keine externen Profis einbezogen werden, kann sich der Stadtrat vorstellen, in Zukunft mit solchen zusammenzuarbeiten, so dass werterhaltende, nachhaltige oder für eine breite Sportlerschicht attraktive und nutzbare Infrastrukturen geschaffen oder erhalten werden?»):

Bau und Unterhalt von Biketrails erfordern Fachwissen aus verschiedenen Disziplinen. Grün Stadt Zürich pflegt den Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Forstdienst, mit der bfu, Swiss Cycling, dem Verein Züritrails und professionellen Trailbauern. Neue Erkenntnisse fliessen laufend in die Arbeit ein. Um über die aktuellen Entwicklungen im Mountainbikesport auf dem Laufenden zu bleiben, nehmen Mitarbeitende von Grün Stadt Zürich an Fachtagungen teil und pflegen Kontakt zu wichtigen Netzwerken im Mountainbikesport.

Zu Frage 8 («Begrüssst der Stadtrat die aktive Mitarbeit vom Verein Züritrails beim Unterhalt und Betrieb der Trails? Falls nein, weshalb nicht?»):

Grün Stadt Zürich hat die Gründung von Züritrails seinerzeit initiiert und begrüsst die aktive Mitarbeit von Züritrails im Rahmen der seit März 2013 bestehenden Vereinbarung.

Zu Frage 9 («Wo liegt die Verantwortung für die Erstellung des Mountainbike-Konzepts gemäss Masterplan Velo? Wann und unter wessen Mitwirkung soll dieses erstellt werden? Wo sollen die Belange des Mountainbike-Sports zukünftig koordiniert werden? Erachtet der Stadtrat den Mountainbike-Sport nach wie vor als Teil der Waldnutzung und daher unter dem Regime der Waldreviere oder wäre es auch möglich, diese Sparte beim Sportamt aufzuhängen?»):

Die Umsetzung der Massnahmen des Masterplans Velo werden von einer interdepartementalen Arbeitsgruppe unter der Leitung des Tiefbauamts koordiniert. Spezifische Konzepte wie das Mountainbike-Konzept werden unter Mitwirkung aller betroffenen Dienststellen wie Grün Stadt Zürich, Sportamt und Tiefbauamt erarbeitet und mit weiteren Strategien, wie zum Beispiel der Sportstättenstrategie, koordiniert. Die Erarbeitung des Mountainbike-Konzepts ist für 2015 geplant.

Innerhalb des Waldes werden die Belange des Mountainbikesports von den Verantwortlichen des Produkts Erholungswald bei Grün Stadt Zürich koordiniert. An dieser Aufgabenzuordnung soll auch in Zukunft festgehalten werden.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti